

Inhalt

Einleitung | 7

I. TEIL: PHILOSOPHIE DES NEIN-SAGENS

1. Negativität und Selbstkritik der Dialektik | 29

1.1 Undialektische Dialektik:

Kritik der Dialektik als positiver Weltanschauung | 29

1.2 Selbstreflexion der Dialektik | 36

1.3 Negativität und die Aufgabe einer neuen Dialektik-Konzeption | 64

2. Negative Dialektik und die Konstellation der Erkenntnikritik und Gesellschaftskritik | 75

2.1 Das Problem der Verschmelzung der Begrifflichkeit und Realität:

Für eine nicht aporetische Auslegung | 76

2.2 Idee der negativen Dialektik | 82

2.3 Kritisches Verfahren:

Negativität und immanente Kritik | 110

2.4 Von der bestimmten Negation zur konstitutiven Negativität | 127

2.5 Übergang zur Politik der Negativität | 137

II. TEIL: ZUR POLITIK DER NEGATIVITÄT

3. Verweilen beim Negativen:

Einsicht in die Negativität der Gesellschaft | 143

3.1 Erkenntnis des gesellschaftlichen Leidens | 146

3.2 Gesellschaft als nicht zusammenzuschließende Realität | 161

3.3 Das Nichtidentische und die Ausgegrenzten | 176

4. Negation des Negativen:

Politische Theorie des Subjektes | 181

4.1 Adornos »Wendung aufs Subjekt« | 182

4.2 Ein Mündiger Mensch:

Das »Nein« sagende Subjekt | 189

4.3 Mimesis, Mit-Leiden und Solidarität | 205

4.4 Gesellschaftliches Gesamtsubjekt:

Immanente Selbsttranszendenz der subjektlosen Totalität | 230

4.5 Zur assoziierten, gemeinsamen Subjektivität :

Selbstbestimmung und Mitbestimmung | 240

Schluss | 253

Anhang | 257

Siglen | 257

Literaturverzeichnis | 258